

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 16 (1922)
Heft: 4

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Abend kam der Doktor. Da gab ein Wort das andere, und der kleine, dicke Mann wollte fast zerspringen vor Lachen und Herzensfreude, und endlich rief er, indem er Hut und Stock nahm: „Diesmal hat Gott selbst die rechten Rezepte verschrieben und gleich dafür gesorgt, daß die rechten Apotheker sie machen mußten.“

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Bekanntmachung

wegen Ausstellung und Schweiz. Taubstummentag!

Bei der Vorbereitung für unsere Ausstellung in Thun zeigten sich zwei Dinge, die uns zwingen, die Ausstellung nicht ins Werk zu setzen.

Erstens wird im Sommer eine allgemeine, länger dauernde Gewerbe-Ausstellung in Thun stattfinden. Das Publikum wird nicht zwei Ausstellungen nacheinander besuchen und noch einmal etwas kaufen. Wir hätten daher keinen Erfolg.

Zweitens werden auch dieses Jahr nur wenig Fremde nach Thun gehen (überhaupt nicht in die Schweiz), wegen unserer allzu hohen Valuta. Auch die bessergestellten Einheimischen, auf deren Geldbeutel wir ja auch spekulieren, sind im Sommer mit ihren Familien in den Bergen. Unsere Ausstellung würde also nur geringen Besuch bekommen.

Drittens haben auf unsern Aufruf in der letzten Nummer (Seite 25) zur Anmeldung für die Ausstellung nur zwei geschrieben. Bei so geringer Teilnahme, bei so großer Gleichgültigkeit kann keine Ausstellung zustande kommen. Wir bedauern das. Die Taubstummen hätten sich freuen, sich voll Eifer frühzeitig melden sollen für eine so gute Gelegenheit, Erzeugnisse ihres Fleißes, ihrer Geschicklichkeit und Kunst einem größeren Publikum zu zeigen und dadurch ihr Ansehen zu erhöhen!

Aus diesen wichtigen Gründen wird also die Ausstellung von Arbeiten Taubstummer in Thun nicht stattfinden.

*

Es bleibt noch übrig, vom schweizerischen Taubstummentag zu reden. In Anbetracht des überall herrschenden geschäftlichen Stillstandes und der Arbeitslosigkeit, wovon auch Taubstumme betroffen sind, wollen wir eine

Abstimmung unter den gehörlosen Lesern veranstalten, über die zwei Fragen:

1. Soll der schweizerische Taubstummentag dieses Jahr stattfinden?

2. Oder soll er auf ein anderes Jahr, auf unbestimmte Zeit, verschoben werden?

Diese zwei Fragen bitte mit einer Postkarte an uns zu beantworten. Wenn die Mehrheit für dieses Jahr stimmt, so soll es nur ein einfacher Taubstummentag im Taubstummenheim auf Mettendorfberg werden, mit Ansprachen und Bewirtung auf eigene Kosten, vielleicht auch Kinovorstellung im großen Saal des Heims.

Also auf zur schriftlichen Abstimmung! Antwortet zahlreich, damit wir die wirkliche Stimmung unter den Taubstummen erfahren und uns darnach richten können. Sollte die Mehrheit für Verschieben stimmen, dann gibt es also dieses Jahr nichts. Die Antworten werden bis zum 15. April erbeten. E. S.

Bern. Am 12. März abhin hielt der Taubstummenbund Bern im Café „Hopfenkranz“ seine 5. ordentliche Generalversammlung ab. Sie nahm einen überaus günstigen Verlauf. Nach Erledigung der üblichen Vereinsgeschäfte kamen die Vorstandswahlen, die, wie folgt ausfielen: Präsident: Weber Rudolf (bish.); Vize-Präsident: Stettler Robert (bish.); Sekretär: Balmer Fritz (bish.); Kassier: Wäffler Fritz (bish.); Revisor: Hirter Jakob (neu).

Unser Verein hat sich, um einmal produktive Arbeit zu leisten, folgende Aufgaben auferlegt: 1. Sammlung der erwachsenen taubstummen Jugend im Kanton Bern, zwecks Ausführung gemeinsamer Ausflüge, verbunden mit Vorträgen. 2. Verteilung guter Literatur unter sie, sowie Einführung eines Briefwechsels, um ihr Wissen und Können zu fördern und sie zu tüchtigen Menschen heranzubilden.

Da sich einige normal begabte Zöglinge, nachdem sie der Schule entlassen waren, infolge mangelhaftem Verkehr mit der Umwelt nicht weiter entwickeln konnten, sahen wir uns zu diesem Schritt veranlaßt. — Herr Vorsteher Lauener in Münchenbuchsee, sowie Herr Sutermeister, haben freundlicherweise ihre Mitwirkung zugesagt. Fürwahr ein schweres Stück Arbeit, doch mit vereinten Kräften ans Werk, und die guten Früchte werden nicht ausbleiben.

F. Balmer.

Dazu bemerkt der Redaktor folgendes:

„Die Taubstummen der Stadt Bern und Umgebung haben den großen Vorteil vor vielen

Schicksalsgenossen im Land, daß sie besondere Fortbildungs-Vorträge erhalten. Aber der Besuch derselben läßt gerade bei den jungen Taubstummen viel zu wünschen übrig! Die Präsidenten der Taubstummen-Vereine sollten hier vorbildlich sein und nicht nur selbst ein gutes Beispiel geben, sondern die Vereinsmitglieder auch ermuntern zu fleißigem Besuch dieser Vorträge, wenn es ihnen wirklich ernst ist um deren geistige Hebung.

Dann ist auch die „Taubstummen-Zeitung“ ein gutes Fortbildungsmittel. Wir merken aber manchmal, daß einige das Blatt allzu flüchtig lesen oder wohl auch ungelesen weglegen. Wenn sie nicht alles verstehen, dann sollten sie um Erklärung bitten. Die Zeitung antwortet sehr gerne — wie schon früher — in einem besonderen Kapitel: „Fragen und Antworten“. Nehmlich wie Seite 28 dieser Nummer.“

— „Mitten im Leben sind wir vom Tode umfassen.“ Diese Worte sind uns wieder besonders lebendig vor Augen getreten, als wir in den Zeitungen lasen von dem Tode unseres lieben **Johann Ruch-Eichenberger**

in Narburg. Auf unerklärliche Art hat Gott ihn von uns gerufen. Nachdem er am 12. März noch gesund ausgegangen, war er am Abend desselben Sonntags schon schwer krank. Die Ärzte stellten eine Vergiftung fest, an welcher er am Dienstag den 14. März starb, nachdem ihm sein 3-jähriges Mädchen, das sein Liebling gewesen war, schon in der Sonntagnacht im Tode vorausgegangen war. Woher das Gift gekommen ist, an dem sie starben, weiß niemand; das weiß Gott allein. Er, dessen Wege nicht die Wege der Menschen und dessen Gedanken soviel höher sind als der Himmel über der Erde ist, wie im Propheten Jesaja, im Kapitel 55, Vers 8 und 9 steht. Er allein weiß, warum er unsern lieben Bruder Ruch von uns genommen hat, wir wissen es nicht; aber wir trauern mit seiner nun so verlassenen Frau, und wir wollen den lieben Verstorbenen in gutem Andenken behalten. E. Schwarz, Pfrr.

Luzern. In der Hinterlassenschaft seiner Mutter, Frau Meyer-Hertig (siehe letzte Nummer), hat ihr Sohn August Meyer ein schönes kleines Lied gefunden, das sie wenige Monate vor ihrem Tod niedergeschrieben hat, es lautet:

Ein Fremdling bin ich und ein Gast auf Erden,
Und aus der Ferne winkt die Heimat schon,

Wo mir die Feierabendrast soll werden,
Im Vaterhaus, an deiner Liebe Thron.
Du hast mir gnädig meine Schuld vergeben,
Und sendest du noch heute mir den Tod,
Mein letztes Stündlein macht mich nicht erbeben
Denn du bist meine Zuflucht in der Not!

Zürich. Am 5. Februar hielt der Taubstummenverein „Krankenkasse“ seine 26. ordentliche Generalversammlung im „Karl dem Großen“ ab. Der Präsident Mr. Gübelin gab einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Die Jahres- und Kassenberichte wurden genehmigt und bestens verdankt. Aus dem Jahresprotokoll ist zu ersehen, daß im verflossenen Vereinsjahr 12 Eintritte und 5 Austritte stattfanden. Am 13.—15. August 1921 fand unter großer Beteiligung das 25jährige Jubiläum statt. Allen Teilnehmern und besonders den schweiz. Taubstummen-Vereinen nochmals herzlichen Dank für die prächtigen Gaben! Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Vorsitzender: Mr. Gübelin; Vize-Präsident: Otto Gygar; Kassier: Hans Willy; Aktuar: Otto Engel und Beisitzer: Alb. Borchardt. Als Rechnungsrevisoren wurden Karl Aepli und Karl Vollenweider aufgestellt. — Alle Korrespondenzen sind an den Präsidenten Alfred Gübelin, Zürich 7, Pestalozzistrasse 16, zu richten. O. E.

Aus Taubstummenanstalten

Münchenbuchsee. In diesem Monat sind es 100 Jahre seit der Gründung der bernischen Knaben-Taubstummen-Anstalt. Sie wurde in der Bächtelen bei Bern mit 2 bis 3 Zöglingen eröffnet und blieb 12 Jahre dort. Nachher siedelte sie mit 22 Zöglingen in das ehemalige Kloster Friesenberg über, wo die Zahl der Zöglinge nach 56 Jahren auf 65 stieg. Nun ist die Anstalt schon 32 Jahre in Münchenbuchsee im ehemaligen Lehrerseminar daheim und zählt zur Zeit 101 Knaben.

Das ist eine lange, schöne Zeit für eine solche Anstalt, und am nächsten 14. Mai wollen wir die Gründung mit allen ehemaligen Zöglingen und deren Angehörigen feiern. Ihr seid alle eingeladen, am Sonntag den 14. Mai, vormittags, in die Anstalt zu kommen. Das Festprogramm folgt in der 1. Mai-Nummer.

A. Lauener, Vorsteher.